Mein Lebensinhalt : Gespräch

Autor(en): **Nova, Sylva / Speziali, Lidia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sektion Locarno

Mein Lebensinhalt

In der «Stadt des Friedens» findet Mitte Juni 1985 die 100. Delegiertenversammlung der Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Ein Gespräch mit Lidia Speziali, Sekretärin der Rotkreuzsektion von Locarno.

Von Sylva Nova

Die 100. Generalversammlung in der Friedensstadt Locarno

Am 15. und 16. Juni 1985 wird in Locarno die 100. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes abgehalten, ein Ereignis von nationaler Bedeutung, bei dem sich über 250 Vertreter des Schweizerischen Roten Kreuzes treffen. Es ist zugleich ein geschichtsträchtiges Datum, denn vor 60 Jahren – 1925 – wurde in Locarno von den Vertretern der westeuropäischen Grossmächte der «Friedenspakt» geschlossen. Zwar unterscheiden sich die politischen wie auch die wirtschaftlichen und sozialen Probleme jener Zeit von den gegenwärtigen, doch kann man mit Sicherheit sagen: Die Staatsmänner handelten in friedlicher Absicht, also mit jener Weltoffenheit, die auch für die Anhänger des Roten Kreuzes kennzeichnend ist. Leider hatte der Pakt von Locarno keine lange Lebensdauer, doch davon soll hier nicht die Rede sein.

Wir freuen uns ganz einfach, dass gerade in Locarno, das damals zur «Stadt des Friedens» wurde, wieder Menschen zusammenkommen (wenn auch in einem anderen Rahmen und vor dem Bild eines anderen grossen Meisters), die vom Geist der Brüderlichkeit, der Zusammenarbeit und des Friedens unter dem Zeichen des Roten Kreuzes beseelt sind.

Die Vorbereitungen zur Unterbringung der Delegierten sind schon seit einigen Monaten im Gange, und die Rotkreuzsektion Locarno und der «Valli» setzten sich unermüdlich dafür ein, dass alles aufs beste klappt.

Daneben geht die Arbeit der Sektion unter der Leitung von Dr. Arnaldo Catti, seit 1981 Vorsitzender der örtlichen Gesellschaft, unermüdlich weiter. Die SRK-Sektion Locarno mit ihren 1500 Mitgliedern, zu denen von rechts wegen auch die rund 1700 Blutspender des Bezirks gehören, übt ebenso wie die anderen vier Tessiner Rotkreuzsektionen Mendrisiotto, Lugano, Bellinzona und Leventina Tag für Tag eine vielseitige Tätigkeit zugunsten der Bevölkerung aus.

Signora Speziali – Madame Rotkreuz

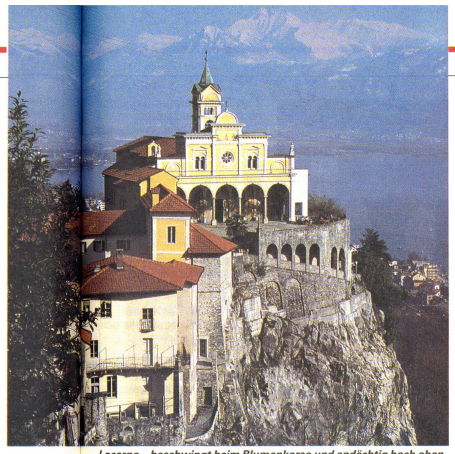
Um das Wirken der Rotkreuzsektion Locarno näher kennenzulernen, habe ich mich an ihre Sekretärin, Lidia Speziali, gewandt, die sich mit Unterstützung von fünf oder sechs Mitarbeiterinnen seit zehn Jahren mit unzähligen Rotkreuzaufgaben befasst. Im Privatleben ist sie Hausfrau und beruflich zeitweilig im Werbesektor tätig. Früher gehörte sie dem Gemeinderat an, und jetzt ist sie Vorsitzende des Vereins der Eltern und Freunde hilfsbedürftiger behinderter Kinder (ATGABBES = Associazione ticinese die genitori e amici dei bambini bisognosi di educazione speciale). Dank ihrer Hingabe an die humanitäre Sache, ihrer sympathischen, offenherzigen Persönlichkeit verstand sie es, die Hochachtung, Zuneigung und Freundschaft vieler Menschen in Locarno und Umgebung zu gewinnen, was ihr die Erfüllung der Rotkreuzaufgaben erleichtert.

Einleitend sagt Lidia Speziali: «Tag für Tag bemühe ich mich, unbürokratisch den Hilfsbedürftigen beizustehen, die sich in vielerlei Nöten an unsere Sektion wenden. Die Menschen rufen zu jeder beliebigen Stunde bei mir zu Hause an. Das Rote Kreuz ist praktisch zu meinem Lebensinhalt geworden.»

In den Sälen des Elektrizitätswerks von Sopraceneri auf der Piazza Grande werden sich über 250 Delegierte des Schweizerischen Roten Kreuzes treffen.
(Fotodienst Monza 2)

Es muss erwähnt werden, dass es im Tessin im Gegensatz zu vielen anderen Kantonen kein ständiges RK-Sekretariat, keinen festen Sitz gibt; die Bevölkerung kennt die private Telefonnummer und Adresse der jeweiligen Verantwortlichen, besonders jene der Sekretärin, die, vielleicht mehr noch als der auf anderer Ebene wirkende Vorsitzende, jedes Problem persönlich anpackt.

Wenn man Lidia Speziali bei ihrer turbulenten Rotkreuztätigkeit beobachtet, stellt man mit Erstaunen fest, wieviel Energie, welch lebhaftes Temperament in dieser zierlichen, schlanken Person stecken.



Locarno – beschwingt beim Blumenkorso und andächtig hoch oben bei der Madonna del Sasso, wird am 15. und 16. Juni 1985 die 100. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes beherbergen.

Nah bei den Menschen

Wir folgen ihr ins Kleiderlager, wo auf Verabredung Kleidungsstücke, Schuhe, Unterwäsche und Bettwäsche an Hilfsbedürftige verteilt werden.

«Jährlich verteilen wir rund 4000 bis 5000 Stück an rund 200 Personen», präzisiert die Sekretärin.

«Wer sind grösstenteils die Antragsteller?»

«Vorwiegend ausländische Familien und Flüchtlinge, die in Locarno und Umgebung leben.»

«Mit welchen Bitten wenden sich die Talbewohner an das Rote Kreuz?»

«Seit einigen Jahren betreuen wir ausser den Betagten zahlreiche Jugendliche, vor allem von jenseits des Sankt Gotthards, die unsere Täler entdecken. Bei jedem Jahreszeitwechsel finden sich diese jungen Menschen in diesen Räumen ein. Sie haben ganz besondere Ansprüche: Die von ihnen ausgewählten Kleidungsstücke können zwar alt, sollen aber aus reiner Wolle, Baumwolle usw. sein.»

Inzwischen sind wir im Materiallager angelangt, einem kleinen Gebäude ausserhalb der Stadt: Feldbetten, Betten, Schränke, Sessel, Stühle, Tische... «Wenn wir nach fünf bis sechs Monaten wiederkommen, erklärt Lidia Speziali, finden wir hier anderen Hausrat; jährlich werden rund 150 Gegenstände abgegeben, und zum Glück spendet uns die Bevölkerung fast regelmässig verschiedenes Mobiliar.»

«In welchen anderen Bereichen schreitet das Rote Kreuz von Locarno ein?»

«Wir gewähren ledigen Müttern finanzielle Unterstützung, ergänzen den von den Gemeinden geleisteten Beistand an die Betagten, sorgen für den Transport chronisch Kranker oder Betagter, die sich zum Arzt oder zum Strahlentherapiezentrum nach Bellinzona oder zu anderen Tessiner Gesundheitsfürsorgestellen begeben müssen.

Auch befassen wir uns mit Menschen in verzweifelten Situationen. Wir halten pro Jahr etwa zehn Rotkreuzkurse für die Bevölkerung ab und veranstalten – ebenfalls alljährlich – mit dem «Rotkreuz-Reiseautobus der Freundschaft» drei bis vier Ausflüge für Betagte und Behinderte. Ferner betreuen wir Flüchtlinge.»

Zahlreiche Familien, vorwiegend Ausländer und Flüchtlinge (auf dem Bild Türken), erhalten Kleidungsstücke vom Roten Kreuz.

Lidia Speziali, Sekretärin der Rotkreuzsektion Locarno und der Valli, in den Räumen des Bekleidungslagers. Alljährlich werden hier 4000 bis 5000 Kleidungsstücke an Hilfsbedürftige des Bezirks abgegeben.

Viele brauchen uns

«Worin besteht die Flüchtlingshilfe?»

«Die Polizei verständigt uns von der Ankunft der Flüchtlinge. Wir werden dann sofort aktiv, indem wir sie einkleiden. Oft besitzen sie kaum das Allernotwendigste und sind nur in formlose Tücher gehüllt. Danach sorgen wir für ihre gesellschaftliche Eingliederung und beschaffen ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Arbeitsplatz. Es handelt sich vor allem um Tamilen, Inder und Türken.»

Alle obenerwähnten Tätigkeiten gleichen jenen der anderen Rotkreuzsektionen.

«Gibt es oder gab es bei Ihrer Sektion eine besondere Tätigkeit, die sich von den anderen unterscheidet?»

«Auf Kantonsebene ist beispielsweise die Sektion Locarno hinsichtlich der Bluttransfusionszentrale (im Gegensatz zu den übrigen Tessiner Transfusionszentralen, die seit einigen Jahren zur Transfusionszentrale von Lugano gehören) selbständig geblieben.

Ich erinnere mich auch noch an eine Sonderaktion im Jahr 1978, als die Gegend von Locarno von einer schrecklichen Überschwemmung heimgesucht wurde. Wir setzten uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften ein, und ausser der dringenden Soforthilfe verstärkten wir unsere kurzfristigen und mittelfristige Unterstützung.»

«Wie wird sich die Zukunft der Sektion gestalten?»

«Wir haben einen jungen Vorsitzenden, im Komitee gibt es ebenfalls junge Menschen, auf die sich die Sektion genauso wie auf die älteren, erfahrenen verlassen kann. Die Bevölkerung ist solidarisch, und die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen ausgezeichnet. Dies scheint mir eine ausreichende Gewähr für die Zukunft zu sein. Viele Menschen brauchen uns.»

Tausenderlei Aspekte

Locarno – Stadt der Blumen, der internationalen Veranstaltungen wie der Filmfestspiele, der Begegnungen auf hoher Ebene: heiteres Locarno beim Blumenkorso, andächtiges Locarno hoch oben bei der Madonna del Sasso, Locarno und Umgebung mit dem in die Geschichte eingegangenen Monte Verità und dem herrlichen Botanischen Garten auf den Brissago-Inseln. Doch in Locarno kennt man ebenso wie an anderen attraktiven und erholsamen Orten schwere menschliche Probleme, unsichtbar für jene, die die Stadt unter ihren Arkaden durchschreiten, Probleme, die hinter dem Glanz der touristenfreundlichen Kulisse rauhe Wirklichkeit sind. □